

Zur vorgesehenen Waldrodung auf dem Distelberg

Der Autobahnzubringer wird nur mit der Nord-Süd-Untertunnelung sinnvoll

Im Zusammenhang mit dem Autobahnzubringer über den Distelberg zur N 1 bei Kölliken ist immer wieder vom grossen Schaden, der dem Wald zugefügt wird, die Rede. Dieser ist tatsächlich immens. Er wird seine Folgen auf Jahrzehnte hinaus zeitigen und ein vielbesuchtes Erholungsgebiet in nächster Nähe der Stadt in höchstem Massse beeinträchtigen. Im Blick auf die künftige Gestaltung unseres Lebensraumes darf es auf keinen Fall zu dieser Rodung kommen.

Neben den forstlichen Erwägungen, die in dieser Zeitung bereits eingehend dargestellt worden sind, gibt es aber noch einen **verkehrstechnischen Aspekt**: Durch den Autobahnzubringer, wie er durch den Gönighardwald geplant ist, werden noch mehr Autos als bisher direkt in die Entfelderstrasse geschleust und gelangen so zu einem der neuralgischsten Punkten der Stadt, nämlich zum Rathausplatz. Schon heute stehen die Autoschlangen mehrmals im Tag bis hinauf zum AEW-Hochhaus und zum Buchenhof. Auf der kürzlich erstellten «Wunschliste» der Behörden von Aarau an das kantonale Baudepartement ist ausdrücklich darauf hingewiesen worden, dass eine Entflechtung des Verkehrs angestrebt werde, also Umfahrungen, Ausbau der Plätze usw. Was mit dem Autobahnzubringer über den Distelberg bewirkt wird, führt zum puren Gegenteil: nämlich zu einer noch grösseren Massierung des Verkehrs in der Innenstadt. Die Planer haben deshalb eine Untertunnelung der ganzen Stadt in der

Nord-Süd-Achse ab Buchenhof bis zur Aare hinunter vorgesehen.

Der Autobahnzubringer über den Distelberg muss deshalb im Rahmen der städtischen Gesamtverkehrsplanung betrachtet werden. Erst mit der geplanten Nord-Süd-Untertunnelung wird auch der Autobahnzubringer sinnvoll.

Ohne diese logische Fortsetzung der Entfelderstrasse in die vorgesehene Tunnelröhre zur Aare hinunter bringt die Zufahrt über den Distelberg lediglich noch ein grösseres Verkehrschaos in unsere Stadt. Der Ausbau über den Distelberg bleibt so lediglich Stückwerk.

Das einzige, was mit dem umstrittenen Autobahnzubringer erreicht wird, ist eine Umfahrung von Unterentfelden,

also jener Gemeinde, die sich vor zehn Jahren nicht gescheut hat, die Linienführung kurzerhand aus ihrem zukünftigen Baugebiet in den Gönighardwald zu verschieben, ohne dass Aarau zu jenem Zeitpunkt Gelegenheit gehabt hätte, sich dazu zu äussern.

Es darf auf keinen Fall dazu kommen, dass Aarau mehrere Hektaren besten Waldes im wichtigsten Erholungsgebiet der Stadt und seiner benachbarten grossen Gemeinden opfern muss, nur damit Unterentfelden seinen Innerortsverkehr entlasten und eine ideale Grünzone, die für alle da ist, zu Bauland für einige wenige machen kann.

Eugen Wehrli

Gemeindeversammlung in Oberentfelden

Wenig Teilnehmer - wenige Diskussionen

fk. Gemeindeammann Georg Knoblauch konnte von den 1320 Stimmberigten nur 390 Anwesende begrüssen, wobei das absolute Mehr 537 betragen hätte. Für die endgültige Genehmigung wären somit 269 Stimmen nötig gewesen. Nach der Ehrung der 30 im laufenden Jahr Verstorbenen ging man zu den Geschäften über und trat nach der Genehmigung des Protokolls auf den Voranschlag 1970 ein. Einzig eine Anfrage nach der Deponiegebühr im Gesundheitswesen ergab ein kleineres Redduktum. Hier ging es vor allem darum, ob dieser Betrag nicht den Ortsbürgern gehöre, in deren Besitz die Grube ist. Dabei konnte man feststellen, dass hier die Ortsbürger recht grosszügig auf eine Gebühr für die Ablagerung der grossen Mengen verzichten. Beim Durchblättern des Budgets vernahm man einiges an zukünftiger Planung; so soll endlich der Ausbau der Schönenwerderstrasse in Angriff genommen werden. Ebenso ist ein Feuerwehrlokal im Studium und die restliche Erschliessung des Industriegebietes. Der Voranschlag, mit einer Bilanz von 2,7 Millionen und Steuereingängen von 1,8 Millionen, wurde ohne Gegenstimme mit der grossen Mehrheit angenommen.

Bei der Abstimmung über den Steuersatz von 130 Prozent, wobei 5 Prozent Sondersteuer für die Kommunalbauten inbegriffen sind, blieben jedoch viele Hände unten, so dass abgezählt werden musste.

Den 196 Ja standen 51 Nein (davon 40 von der kleinen Galerie) gegenüber; somit ist dieser Beschluss noch nicht endgültig.

Ohne Diskussion und mit grosser Mehrheit wurde der Errichtung einer neuen Kindergartenabteilung mit dem Lokal im Pavillon Pappelweg, der Schaffung einer dritten Oberschulabteilung und

der Bewilligung von 600 000 Franken für den Ausbau der Kanalisation Zopf zugestimmt.

Vor der Bewilligung des Nachtragskredites für die notwendigen Erweiterungen und Verstärkungen des Elektrizitätsversorgungsnetzes wurden die während über zwei Jahren schlechten Verhältnisse in einigen Dorfteilen geschildert. Dabei war auch der Leidensweg des Zählerablesers zu vernehmen, der die aufgebrachten Hausfrauen wegen missratenen Menüs infolge des zu schwachen Stromes besänftigen musste.

Wenn auch der Vorsteher des Elektrizitätswesens, Vizeammann Karl Weiersmüller, von einer Überrumpelung durch die vielen Bauten sprach, so war die von einem Redner geforderte bessere Planung nicht unberechtigt.

Der Chef des Elektrischen dagegen sieht die Lösung darin, dass zuerst das Netz ausgebaut werden muss, bevor die Baubewilligungen erteilt werden sollen. Schliesslich stimmte die grosse Mehrheit dem Nachtragskredit von 125 000 Franken zu.

Unter Verschiedenem teilte der Vorsitzende mit, dass die Arbeiten am Schwimmbad vorwärts gehen, dass im Frühjahr mit dem Bau des Verwaltungsgebäude begonnen wird und dass ein Löschwasserbeitrag an das Schwimmbad mit unverständlichen Argumenten abgewiesen wurde. Weiter richtete er den Dank an alle Helfer des Dorffestes, das einen Reingewinn von 164 000 Franken erbracht hatte, dankte für das Zutrauen bei den Wahlen im Herbst und hofft auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten vier Jahren. Auch die zurücktretenden Kommissionsmitglieder erhielten anerkennende Worte, und mit einem Blumenstrauß wurde das jüngste Gemeinderatsmitglied nach 12jähriger Tätigkeit verabschiedet.

Noch vor Weihnachten wird der alte Aarauerhof abgetragen sein; das Material wird allerdings erst nach den Festtagen weggeführt. Wie uns die Firma Gebr. Knecht AG, Windisch, bestätigte, sind die mit Eisenträgern stark durchsetzten Mauern noch überaus kräftig. Die Lage der Abbruchstelle erfordert ganz besondere Vorsichtsmassnahmen, die sich hennend auf den Ablauf der Arbeiten auswirken. Doch wie gesagt: An Weihnachten ist der Aarauerhof «nicht mehr vorhanden».

(Photo -hf-)



Ins Schleudern geraten. Am Sonntagachmittag, kurz nach 15 Uhr, ereignete sich in der Wöschau, auf der Strasse zwischen Aarau und Schönenwerd, aus noch unabgeklärten Gründen ein Verkehrsunfall. Ein Personenwagen, der Richtung Aarau fuhr, geriet in der leichten Rechtskurve ins Schleudern und kollidierte mit einem Kandelaber. Der Chauffeur wurde verletzt und in Spitalpflege verbracht. Der Wagen ist abbruchreif. (Photo -gl-)

Als dringender Wunsch wurde dem anwesenden Landammann Dr. Schmid nach Aarau mitgegeben, dass der Ausbau der Suhrentalstrasse möglichst schnell vorangetrieben wird, um die heutige Landstrasse durch das Dorf zu entlasten. Weiter wurden die Schaffung einer Oelsammelstelle und die Beigabe von Fluor ins Trinkwasser zur Behebung von Zahnschäden zur Prüfung angeregt. Die schlecht beleuchtete Autobahneinfahrt und ein herumstehender Sattelschlepper waren die letzten Anliegen; dann konnte der Gemeindeammann nach gewohnt speditiver, schlagfertiger Leitung die Versammlung mit den besten Wünschen für die kommenden Festtage schliessen.

Nach fünf Minuten hatten die Ortsbürger ihren Vorschlag ohne Diskussion einstimmig genehmigt; dann konnten auch sie um 21.15 Uhr entlassen werden.

Delfter-Woche in Aarau

Eine neuartige Aufgabe

e. Die Städte Delft und Aarau haben dieses Jahr miteinander Freundschaft geschlossen. Diese soll sich in gegenseitigen Besuchen und anderen Kontakten dokumentieren. Im September 1969 hielt sich schon eine ansehnliche Aarauer Gruppe in der schönen, zwischen Den Haag und Rotterdam gelegenen Stadt auf und verbrachte dort unvergessliche und an Erlebnissen reiche Tage. Das «Aargauer Tagblatt» berichtete darüber ausführlich.

Für 1970 nun ist der Gegenbesuch der Delfter in Aarau vorgesehen. Die «Delfter-Woche in Aarau» ist zeitlich auch bereits festgelegt: Sie erstreckt sich vom 24. bis zum 31. Mai. Dies erfuhr die Aarauer Delft-Fahrer, als sie kürzlich zu einem Treffen in den «Salmen» eingeladen wurden, bei welcher Gelegenheit dann auch jener Film erstmals einem westlichen Kreis vorgeführt wurde, den Andreas Kräftli, der damalige Reisemarschall, und seine Frau in Holland gedreht hatten. Er rief nochmals die markantesten Episoden in und um Delft in lebendige Erinnerung und bereitete den Zuschauern viel Spass. Für alles sei unserem sympathischen «Kamera-Team» auch hier herzlich gedankt.

Stadtammann Dr. Willy Urech und Andreas Kräftli gaben in groben Strichen einen Überblick über das, was man in Aarau anlässlich der bevorstehenden Delfter-Woche alles zu unternehmen gedenkt. Doch ist das meiste davon vorläufig noch Wunschtraum, und damit sich dieser verwirklichen kann, wurde beschlossen, einen kleinen Arbeitsausschuss ins Leben zu rufen, der nach Neujahr seine Tätigkeit aufnehmen soll. Die Belegschaft von privaten Gastquartieren dürfte das schwierigste sein.

Auch an diesem Abend war der Jodlerklub Aarau mit dabei und bereicherte ihn mit einigen wohlgelegenen Vorträgen.

Küttigen

Advents Konzert auf Kirchberg

Aus der Reihe der Adventskonzerte greifen wir jenes von Reinhard Morf heraus, das am selben Sonntag gleich zweimal veranstaltet wurde (abends in Densbüren). Das vielseitige Programm bestand aus älterer und neuerer Musik und wechselte mit Vokalem und Instrumentalem in rascher Folge ab. Man hatte allerdings hie und da etwas Mühe, die Verbindung vom einen zum andern Komponisten zu finden, so z. B. von Bartók zu Vivaldi oder von Ruppel zu Vulpis.

Der Auftakt wurde mit der Bearbeitung eines Bartók-Stückes gemacht, das vom verstärkten Orchester der Kantonsschule Aarau mit Elan angepackt wurde. Sehr schön gelang auch das folgende Violinkonzert E-dur von Vivaldi. Das Solo wurde von Hansrudolf Brunner flüssig, sauber und stilgerecht vorgetragen, während sein Bruder Martin Ulrich am Cembalo sowie ein kleines Orchester den Begleitpart würdig zu gestalten verstanden.

Mit gut einstudierten Kanons von Walche, Ruppel und Vulpis stellte sich der Singkreis Kirchberg vor und legte Zeugnis ab von rhythmischer und musikalischer Beweglichkeit und ebensolcher Sicherheit. In einem polyphonen Satz von Calvisius kam eine Vertonung des 147. Psalms gut zur Wiedergabe.

Auch das Schülerorchester musizierte die fol-

genden kurzen Stücke von Brade gut. Die vielgestaltigen Sätze wurden sonor wiedergegeben.

Für die Qualität eines Chores sind Lieder von Hugo Distler stets ein Gradmesser. Bei den drei polyphonen Liedern aus dem «Jahreskreis» war man erstaunt, wie neben dem «Handwerklichen» auch das Transparente vorzüglich in Erscheinung trat.

Zum Abschluss des reichhaltigen Konzertes brachten Chor und Orchester die Kantate «Lobet, Christen, euren Heilands von Buxtehude zu Gehör». Dieses gefällig wirkende Stück fand spürbaren Anklang. Die kleinen Solopartien sang Mathilde Boesch ungestritten und ohne jegliches Pathos. Ueberhaupt fiel angenehm auf, mit welcher Begeisterung die Sängerinnen und Sänger des Singkreises ihrer nicht leichten Aufgabe nachkamen. Bei einem nicht viel mehr als zwanzig Mitglieder zählenden Chor muss der Dirigent wirklich auf jeden Sänger zählen können, und das konnte Reinhard Morf. Für die gut einstudierten und frisch vorgetragenen Darbietungen sei ihm und allen Mitwirkenden herzlich gedankt. Cantus

Heute abend: Ortsbürgerversammlung in Aarau

at. Wir machen die stimmpflichtigen Aarauer Ortsbürger auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, dass heute Montag abend, 20 Uhr, im Saalbau ihre ordentliche Wintergemeindeversammlung stattfindet. Sie verdient es, zahlreich besucht zu werden. Da sie nicht mehr, wie in den letzten Jahren, Anhänger der Einwohnergemeindeversammlung ist, können nun die Traktanden etwas eingehender behandelt werden als früher. Hauptgeschäft: Budget 1970.

Heute in Aarau

Kino

Ideal: Luftschlacht um England
Schloss: Ein Saboteur fährt mit

Casino: Wie ich den Krieg gewann

Ausstellungen

Kunsthaus: Ausstellung von Aargauer Künstlern. Oeffnungszeiten: 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

Art shop 69 (Glas- und Porzellangeschäft Mischler, Rathausgasse 2-4, Ausstellung von Glas und Batiken (Frau R. Mischler-Rouge). Geöffnet während der Geschäftszeit.

Diverses

Saalbau, 20 Uhr: Ortsbürgergemeindeversammlung.

Die Winterzeit ist für unsere Singvögel meistens auch eine harte Zeit. Zusätzliche Fütterung ist daher erwünscht. Unser Bild: Futterhäuschen auf dem Insel bei der Zentrale des EWA. (Photo: A.S.)

